

Institut f. Zeitgeschichte

München

ARCHIV

1948/56

Ich, Dr. Willi Beer, geb. 5 Mai 1909 in Brieg/Schlesien, wohnhaft Berlin-Zehlendorf, Glaszelle 7, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussage strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

Von Mitte 1933 bis Januar 1939 war ich Redakteur der Zeitung "Berliner Tageblatt" und von Januar 1939 bis Anfang 1945 Redakteur der "Deutschen Allgemeinen Zeitung" mit Ausnahme der Zeit Ende 1941 bis Mitte 1943, während der ich der Wehrmacht angehörte. Aus der Zeit meiner Berufstätigkeit sind mir Einzelheiten bekannt, die den entscheidenden Einfluss Dr. Dietrichs auf die Berichterstattung in der deutschen Presse illustrieren. Persönlich erinnere ich mich an folgende Fälle des direkten Eingriffs Dietrichs in die Verhältnisse der Presse: Ende 1938 stand ich in Vertragsverhandlung mit der Frankfurter Zeitung, zu welcher ich als Redakteur übergehen wollte. Dies wurde durch direkte Intervention Dietrichs verhindert. Er liess mich anstatt zur Deutschen Allgemeinen Zeitung transferieren mit der Bemerkung (wie mir später von Kollegen mitgeteilt wurde): Da habe er mich besser unter den Augen.

Im Januar 1945 wurde mir durch Ministerialrat Fischer mitgeteilt, dass ich meine Tätigkeit für die Deutsche Allgemeine Zeitung sofort aufgeben müsse, hauptsächlich wegen einiger objektiver Artikel, die ich kurz zuvor geschrieben hatte, welche in Fischer's Augen "das auslösende Moment" für meine Tätigkeit darstellten. "Man habe mich die ganze Zeit hindurch beobachtet und jetzt sei es endlich Schluss". Fischer sagte mir, er habe mit Mühe verhindern können, dass ich nicht sofort in ein Lager gesteckt wurde. Ende Februar wurde ich von Sündermann gerufen und beauftragt, auf Befehl des Reichspressechefs einen sogenannten Sühneartikel unter meinem Namen zu veröffentlichen, welcher ein ausserordentlich starker Aufruf an das Deutsche Volk zum "Durchhalten" darstellen sollte. Diesen Artikel stellte ich in einer Form auf, welche in der Sprache möglichst zurückhaltend war. Der Entwurf wurde Dietrich übergeben und kam nach 14 Tagen zur Redaktion zurück, so vollkommen umgeschrieben, dass ich ihn kaum wiedererkannte. Auf Rückfrage seitens der Redaktion, ob der Artikel nach diesen Entstellungen ohne Unterschrift veröffentlicht werden könnte, wurde von Dietrich angeordnet, dass dieser Artikel mit meinem vollen Namen zu erscheinen hätte.

Die Steuerung der Inlandpresse richtete sich jeweils nach den Absichten der Regierung und zeichnete sich oft schon vor den politischen bzw. militärischen Massnahmen ab. So wurde während der Sudetenkrise die Presse aufgefordert, eine ständig steigende Propaganda über angebliche tschechische Terrorakte zu betreiben. Der damalige Leiter der Presseabteilung Alfred Ingemar Berndt forderte geradezu auf, Nachrichten über Terrorakte zu erfinden, um im deutschen Volk die entsprechend gewünschte Stimmung auszulösen. Diese Methode wurde kurz vor dem Polenfeldzug abermals angewandt. In den Pressekonferenzen wurden uns täglich Meldungen über angebliche polnische Grausamkeiten gegenüber Deutschen vorgelegt, welche wir niemals nachkontrollieren konnten. Ausserdem wurde uns streng verboten, irgendwelche diesbezüglichen Nachrichten aus eigenen Quellen zu bringen, sondern wir mussten uns ausschliesslich

an die sogenannten "amtlichen Meldungen" halten, d.h. diejenigen Meldungen, welche im Propaganda-Ministerium verfasst wurden. Dieses Ministerium verstand es die Nachrichten aus dem In- und Ausland, sowie Reden prominenter ausländischer Staatsmänner so umzubiegen, wie es dem Interesse der Nazipolitik entsprach. Jegliche Versuche durch unsere Redaktion, Meldungen in objektiver Form zu bringen, wurden durch ständige Einschüchterungen, Berufsprozesse und Freiheitsentzug geahndet. Unsere Zeitung war laufend schweren öffentlichen Angriffen während der Pressekonferenzen ausgesetzt, weil wir versuchten, die Meldungen sachlich ohne die im Propagandaministerium vorgenommenen Umbiegungen wiederzugeben. An diesen Umbiegungen und Verdrehungen, besonders im Falle wichtiger Reden ausländischer Staatsmänner, wie Roosevelt, Churchill usw. war Dietrich's Büro massgebend beteiligt. Alle Meldungen des DNB wurden im Propaganda-Ministerium verfasst und die umgebogene Form musste dem Deutschen Volke als "amtliche Meldung" präsentiert werden.

Längere Zeit vor Amerika's Eintritt in den Krieg wurde die Presse angewiesen, die Tatsachen jeweils so hinzustellen, als ob Amerika mit aller Gewalt den Krieg wolle und in der Tat schon in den Krieg eingetreten sei. In Bezug auf die Behandlung ausländischer Korrespondenten, deren Länder von Deutschland überfallen wurden, kann ich folgendes erklären: Jeweils am Tage einer geplanten Invasion wurden die Pressevertreter des betreffenden Landes um 5 Uhr morgens zum Frühstück bei Ribbentrop eingeladen. Dabei wurde ihnen ohne vorherige Warnung die deutschen Absichten geschildert und sie wurden vor die Wahl gestellt, sofort abzureisen oder interniert zu werden. Ribbentrop legte ihnen hastig sogenannte Dokumente vor, welche Beweise über sogenannte Souveränitätsverletzungen der betreffenden Staaten gegenüber Deutschland enthalten sollten. Es wurde ihnen dann gesagt, es sei für sie unmöglich mit ihrem Lande telefonische Verbindung aufzunehmen, da die Telefonverbindungen abgeschnitten seien.

Das Berliner Tageblatt war nämlich seit 1933 ein dauerndes Angriffsziel des Propaganda-Ministeriums, insofern als es angeblich die Anweisungen des Propaganda-Ministeriums in Bezug auf die Behandlung der Juden, Kirchen- und aussenpolitischen Fragen zu wenig beachtete; ja sogar die Politik des Propaganda-Ministeriums sabotierte. Diese Angriffe gingen nach der Einstellung des Berliner Tageblattes durch Goebbels Anfang 1939 auf die Deutsche Allgemeine Zeitung über.

In der Kampagne gegen das Ausland wurde die Presse angewiesen, anstatt amtlicher Bezeichnungen Schimpfworte neben den Namen ausländischer Staatsmänner zu setzen. So wurde unsere Zeitung wiederholt verwarnt, weil sie Schimpfbezeichnungen, wie der "Gangster Roosevelt" oder der "Whisky-Säufer" Churchill aus den amtlichen Meldungen gestrichen hatte. Die DAZ stand unter ständigem Druck, die Meldungen in der Form wiederzugeben, wie sie im Propaganda-Ministerium und im Büro des Reichspressechefs verfasst wurden. Dauernd wurden wir gewarnt, stärkere Schimpfworte gegen ausländische Staaten und Staatsoberhäupter anzuwenden. Gegen die Anwendung von Objektivität in unserer Berichterstattung wurde uns dieselbe Strafe angedroht, welche Deserteuren zusteht. Während einiger Zeit wurden uns sogar die Hauptüberschriften (Schlagzeilen)

von Dietrich telefonisch vorgeschrieben. Irgendwelche Abänderungen unsererseits waren strafbar.

Betreffend der Nazikampagne gegen Juden, Demokraten, die Kirche und andere Anti-Nationalsozialistische Elemente wurde von uns ununterbrochen verlangt, dass wir in der Presse stets anti-jüdische, antidemokratische und z.T. auch anti-klerikale Bezeichnungen wählten. So sollten wir ständig z.B. die amerikanische Politik als einen "Ausfluss des jüdischen Weltfeindes" darstellen. Von der katholischen Kirche sollte geschrieben werden, dass ihre internationalen Verbindungen deutschfeindliche Tendenzen aufzeigten. In der anti-jüdischen Kampagne spielte Dietrich eine besonders grosse Rolle. Er versuchte oft in seinen Reden darzustellen, dass der jüdische Einfluss in der Politik des Auslandes eine entscheidende Rolle spiele. Meinen Erinnerungen nach brachte er wiederholt zum Ausdruck, dass die Probleme des Friedens lösbar seien, wenn das Judentum in allen Ländern vollkommen ausgeschaltet würde.

Ich habe jede der 3 Seiten dieser Erklärung unter Eid sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklärung nach meinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

---

Sworn to and signed before me this 24<sup>th</sup> day of October 1947 at Berlin by Mr. Willi Beer, Berlin-Zehlendorf, Glaszelle 7, known to me to be the person making the above affidavit.

Mark S c h a f e r  
U.S. Civilian AGO D 150 844  
Office of Chief of Counsel  
for War Crimes  
U.S. War Department